

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

290 (14.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-495777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-495777)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corposalle oder deren Annoncen:  
für das Herzogtum Oldenburg 10 S., für das Landvolk 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Jever.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 290.

Freitag den 14. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 12. Dez.** Im Reichstag konzentrierte sich bei der heutigen Fortsetzung der allgemeinen Staatsdebatte das Hauptinteresse auf die angeführte Rede des Abg. Dr. Haffs, der vom „alldeutschen“ Standpunkt das Verhalten gegenüber dem Präsidenten scharf kritisierte, und auf die Antwortrede des Reichskanzlers Grafen Bülow, der mit besonderer Verbe speziell die Behauptung, daß die deutsche Politik sich von Rücksichten auf England beeinflussen lasse, zurückwies und erklärte, wenn verwandtschaftliche Beziehungen den Träger der Krone beeinflussten, dann würde er (der Reichskanzler) nicht einen Tag länger Minister bleiben.

**Großbritannien.** London, 11. Dezbr. Im Unterhause brachte Kriegsminister Brodrick die Nachtragsforderung für das Heer in der Höhe von 16 000 000 Pfund Sterling ein und sagt, die Erwartungen, welche man bei Aufstellung des letzten Budgets gehegt, seien nicht erfüllt worden. Man müsse sich bis 31. März auf eine Ausgabe gefaßt machen, welche wenig geringer sein werde, als diejenige des gegenwärtigen Finanzjahres. Auf die Lage in Südafrika übergehend sagte der Minister, durch den Guerillakrieg werden die Feindseligkeiten noch eine gewisse Zeit lang andauern können, allein ohne Hilfe von außen werde der Guerillakrieg schließlich keinen Erfolg haben. Brodrick weist ferner hin auf Erfahrungen, welche andere Völker bei Zuebnführung von Guerillakriegen gemacht. Es sei deshalb nicht auffallend, daß England hierbei auf Schwierigkeiten stoße in einem Lande, das so groß sei als Spanien, Cuba und die Philippinen zusammen. Die Regierung könne gegenwärtig auf die Dienste der in Südafrika stehenden Freiwilligen nicht verzichten. Der Kampf müsse mit aller Kraft fortgeführt werden. Diese Politik werde das Land schneller friedlichen Verhältnissen zuführen. Die Regierung habe gehofft, beim Wiederzusammentritt des Hauses in Bezug auf die Rückkehr der Truppen befriedigende Eröffnungen

machen zu können. — Harcourt tabelt die Regierung wegen ihres Mangels an Voraussicht.

#### Die Unruhen in China.

**Berlin, 12. Dez.** Den Central News wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Eine Meldung aus zuverläßiger chinesischer Quelle besagt, daß die Gesandten in Peking die Beglaubigungsschreiben Lühungschangs und des Prinzen Tsching geprüft und das von Li zurückgewiesene hätten, weil es nicht das Privatiegel des Kaisers trägt. Wenn sich die Meldung bestätigt, fürchtet man daraus einen ferneren Ausschub der Verhandlungen.

Dem Vernehmen nach steht die Ueberreichung der gemeinsamen Note an China, über welche sich die Mächte geeinigt haben, unmittelbar bevor.

**Aus Peking** wird gemeldet: In der Nähe der verbotenen Stadt, etwa tausend Schritt von dem Quartier des Grafen Waldersee, entstand gestern Abend eine Feuersbrunst. Die Wohnung des Rittmeisters Kufche, Eskadronschefs im deutschen Reiterregiment, sowie die Quartiere der Eskadronsoffiziere und die als Kasino benutzten Räume wurden ein Raub der Flammen. In der Nacht waren hier 12 Grad Kälte.

**Aus Peking** wird von gestern gemeldet: In der heutigen Versammlung der Gesandten, welche der Beratung der Frage galt, ob Lühungschang und Tsching vom Hofe zur Führung der Friedensunterhandlungen bevollmächtigt seien, erklärten einige der Gesandten, sie seien ermächtigt, mit den beiden als Vertretern Chinas zu unterhandeln. Andere sagten, sie hätten noch keine Instruktionen darüber erhalten. Indessen beschlossen alle Gesandten, wenn sie nicht gegenteilige Anweisungen erhalten, die Verhandlungen mit Lühungschang und Tsching zu eröffnen, sobald dem englischen Gesandten die Instruktion, sich der gemeinsamen Note anzuschließen, zugegangen sei. Lühungschang besuchte General Gaffner und sagte ihm, seine Vollmacht zur Unterhandlung mit den Gesandten sei zwar nur eine telegraphische, aber absolut vollständig. Heute fand eine Versammlung der fortlaufenden Stadtverwaltung von Peking statt, in der die Vereinigten Staaten durch Hauptmann Dobbs vom 9. Infanterie-Regiment vertreten

waren. Alle Regierungen traten dem Plan betreffend die Stadtverwaltung bei mit Ausnahme der Franzosen, die darauf bestehen, daß das ihnen unterstehende Gebiet davon ausgenommen sein soll. Es wurde eine Anzahl Untersuchungsausschüsse eingesetzt. Mehrere hohe chinesische Beamte sprachen den Wunsch aus, bei den Arbeiten der Ausschüsse Hilfe zu leisten. Wenngleich zu Mitgliedern des Verwaltungsausschusses einige Offiziere ernannt wurden, so ist doch der Wunsch der Generale, daß die Verwaltung so viel als möglich eine zivile Verwaltung sein solle.

#### \* Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 12. Dezember.

Heute Abend sind verschiedene Ausschussberichte erschienen. Der Finanzausschuß beantragt die Bewilligung der für die Vergrößerung und den Umbau der **Forst- arbeiterwohnung zu Abderhanshausen** geforderten Erhöhung der Bausumme von 2700 M. auf 3200 M. unter der Bedingung, daß die nachbewilligten 500 M. durch eine erhöhte Pachtsumme verzinst werden. — Derselbe Ausschuß beantragt nach längerer Begründung die Bewilligung von 2500 M. jährlich, vorläufig für die Jahre 1901 und 1902, zum Zwecke der Unterfertigung des Deutschen Schulschiff-Vereins (aus der Landeskasse des Herzogtums); die deutschen Redereien bringen für denselben Zweck jährlich 40 000 M. auf, aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds fließen 30 000 M., von Hamburg und Bremen je 5000 M., von Lübeck reichlich 1000 M., und das Deutsche Reich hat eine einmalige Beihilfe von 30 000 M. vorgegeben. — Der Eisenbahnausschuß beantragt, der Landtag wolle den Umbau der **Eisenbahnbrücke** über die Hunte am Dtht bei Eickfeth, sowie die Inangriffnahme der Arbeit nachträglich genehmigen und sich damit einverstanden erklären, daß die auf 135 000 M. veranschlagten Kosten zu 30 000 M. auf die Betriebskasse und zu 100 000 M. auf den Baufonds übernommen werden. — Derselbe Ausschuß beantragt, der Landtag wolle seine Zustimmung dazu erteilen, daß statt der für die Mühlenstraße zu Delmenhorst für 1902 bewilligten Fußweg-Ueberführung zum Betrage von 10 000 M. eine **Ueberführung** für 16 000 M. schon 1901 zur Aus-

### Auf der Woge des Glücks.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Blutrot verfaul der Sonnenball und der Himmel schwamm in einem Meer von Farbdämonen; ring um alles in gefähtigter Schattierung, keine grellen, unvermittelten Gegensätze, alles friedvoll und harmonisch; mit leisem Schwirren strichen die Vögel durch die Luft, ein fernes Ave Maria-Läuten kam traumhaft, in abgerissenen Tönen herübergeschwebt und verzitterte in leisen Klagen, am Waldbrande plauberte ein geschwäziges Quellschen, die klopfbende Pulsader des Gebirges, sein eintöniges Ritornell, träumerisch nickten junge Frühlingsblumen dazu den Lakt im sächelnden Abendwind.

„Katharina!“

Es war Palmer zu Mute, als müßte er die Hand austrecken und als müßte eine kleine weiche Rechte sich schlüchten und doch vertrauend hineinlegen, als müßte er, sich seitwärts wendend, in zwei wunderschöne, wohlbekannte Augen sehen; er glaubte zu fühlen, wie der kleine, blonde Kopf sich wie ein gefangenes Vögelchen an seine Brust schmiegte und er seine Lippen herabsenkte auf das duftige, seidene Haar.

Der Frühlingsabend schickte weiße Nebel, die sich wie flatternde Schleier herabsenkten, als wolle die junge Natur in all ihrer Venzpracht verschämt ihr Antlitz verhüllen; tiefe Schatten lagerten überall, auf welchem Waldwege verlang das Rollen der Räder, der Fuhrmann hatte aufgehört zu sprechen und zu pfeifen, jetzt noch ein paar hundert Schritte, und die Drißtafel Kocheel war erreicht. Der Wagen hielt vor einem ländlichen Wirtschafte, das einen stattlichen Maibaum vor seiner Thür hatte.

Gerhard Palmer war ein Frühlingskrieger; Hand und Auge gefrischt, gestärkt durch gesunde Nachtruhe, konnte

er sich oft mit Feuereifer an die Arbeit machen, und gerade in diesen ersten Morgenstunden lieferte er sein Bestes. Wie er jetzt rüstigen Ganges um die sechste Stunde zum Kochsee hinunterstiegt, lag der Morgennebel gleich weißen Tüchern auf Gebirg und Wald. Hier und da war das Tuch in Fegen zerrissen, die nun haltlos hin und her flatterten, in wilder Flucht vor den siegreichen Sonnenstrahlen. Dort lugte eine Bergwand hervor, ein majestätisches Gebirgshaupt hatte die Nebelklappe abgenommen und blickte nun ernsthaft ins Tal nieder, schwarzblau ragten die Tannenwände in den Wolfendunst. Der liebliche See schloß noch wie traumumfungen, weiße, luftige Gebilde schwebten über der ruhigen Wasserfläche, bis auch hierher die Sonne kam und die Luftgefalten vor sich herjagte und die leisen Uferwellchen küßte, daß sie goldig zu glitzern begannen.

Schöne Fahrt über den schweigenden See, der mehr und mehr sein Bergprofil enthüllt, bis der junge Tag den Kampf bestanden hat und Alleinherrscher ist allüberall.

„Wie bist du so schön, o, du weite, weite Welt!“ singt Gerhard Palmer vor sich hin, wie er den Nadeln verläßt und zu wandern beginnt, nicht zu rasch, nein, mit ruhigen, gleichmäßigem Schritt; er ist ein guter Gebirgs- wanderer; er weiß, daß man seine Kräfte zu Rate halten muß und nicht anfangs gleich zu rüstig ausschreiten darf, soll man nicht bald ermüden.

Ein an malerischen Schönheiten reiches Bild bietet der Gang über den Kesselberg — und nun gar in dieser strahlenden Frühlingspracht! Was gilt es Gerhard jetzt, daß Busch und Baum ringsum das verusene „Gistgrün“ tragen, das den Malern so antipathisch ist, weil sie es nicht gebrauchen können für ihre Landschaften. Der Wind rührt leicht in den Zweigen und schüttelt blitzende Taupropfenschauer auf ihn herab — es belebt sich der Wald — im Baumgrün hüpf und schlüpft es, singt und klingt es. Setzt ist er bei dem Wasserfall angekommen, er kennt

ihn von früher, und wie er sein Rauschen hört, lächelt er, trocknet sich die Stirn — denn es beginnt warm zu werden — und eilt ihm entgegen. — Ungestüm stürzt sich das Wasser aus der Höhe herab, — es sicker perlend an den Felswänden nieder, besprengt die üppig grünen Farnkräuter, die ihre feingefiederten Wedel aus jeder Spalte hervorbrängen, und sendet dann wieder, von keinem Hindernis aufgehalten, einen kräftigen, eiskalten Strahl nieder, bis dunkle Tannenarme ihn auffangen und seine Kraft mildern. Auf die kahle Brust des Felsens malt der Sonnenstrahl, sich im Wassergiesel brechend, bunte Regenbogenfarben; und dicht daneben auf schlankem Fichtenast, der von der Erschütterung des Wassersturzes leise zittert, singt eine Schwarzdrossel ihr Morgenlied und flüchtet nicht, als sie Palmer gewahrt; wie schwarze Perlen blitzen des Vögels Augen und wieder schießt es seine schönsten Triller zu dem Wanderer hinüber, der regungslos steht, um es nicht zu verschrecken.

Weiter, weiter, bergauf, immer bergauf — die Sonne steigt, der Wald wird lichter, der Weg allmählich eben; wilde, frühlingshunde Rosen niden am Wege, Gerhard bricht ein Sträußchen und steckt es an den Hut — er kennt sie wohl. Das sind die Rosen des Waldensees.

Noch hundert Schritte, dann ist er erreicht. Tief melancholisch wie ein Gedicht der Einsamkeit ruht der tiefgrüne See geheimnisvoll in des Gebirges Umarmung. Selbst jetzt im hellsten Sonnenschein lag er weltfremd und traurig, voll schwermütiger Poesie da, das Wasser so dunkel gefärbt, daß man den Gebirgsbewohner glaubt, wenn sie erzählen, der Waldensee sei unergründlich tief und gebe nie ein Menschenleben, das in seinen Wassern zu Grunde gegangen, wieder. Gefährlich ist er wegen der Stürme, die sich in unglaublich kurzer Zeit über dem Wasserpiegel zusammenziehen und in wildem Wirbel einander bekämpfen, da sie aus dem rings verschlossenen Gebirgskessel so bald nicht den Ausweg finden — dadurch

führung gelange. — Derselbe Ausschuss beantragt nach ausführlicher Begründung, der Landtag wolle über die Petition der Witwe Grotelüsch zur Tagesordnung übergehen; letztere hatte um Bewilligung eines höheren Witwen-geldes (jetzt 360 Mk.) gebeten. — Der Finanzausschuss beantragt, der Landtag wolle sich mit der Uebertragung von 27 785 Mk., die in 1897—99 beim Neubau des Marien-Gymnasiums in Jever nicht verwendet worden sind, auf die Finanzperiode 1900—1902 einverstanden erklären.

## Die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs.

y. Jever, 13. Dez. Dem Vernehmen nach werden in Jever und Umgegend Unterschritten gesammelt für die Petition, die gegen die Erhöhung der Zivilliste unseres Großherzogs ins Werk gesetzt worden ist. In Barel wurde die Agitation eröffnet und von dort sind aufs Geratewohl auch an Bürger unserer Stadt solche Petitionen gefandt mit dem Ersuchen, Unterschritten zu sammeln. Wir können nur bedauern, daß diese Anregung u. a. eine Bürgerversammlung im Gefolge hatte, die sich trotz der vorgebrachten trefflichen Gründe mit großer Mehrheit zustimmend zur Petition äußerte. Dieser Vorgang steht im Herzogtum, soweit wir beobachten konnten, vereinzelt da, von Versammlungen, die über die Substantionsfrage urteilen sollten, haben wir nichts gehört. Noch bedauerlicher ist es, daß die Zusammenkunft von so vielen Bürgern ignoriert wurde, denn eine zahlreichere Versammlung hätte zweifellos einen andern Erfolg gehabt. Wir glauben nicht, daß die Mehrheit unserer ruhig überlegenden Bevölkerung sich als Sturmbod demokratisch-freimüthiger Ansichten benützen lassen wird, sondern den Landtagsabgeordneten, die das ganze, der Öffentlichkeit nicht bekannte Material gewissenhaft prüfen werden, es überlassen wissen will, wie sie in dieser rein persönlichen Frage, die in einem monarchisch regierten Staate nicht zum Gegenstande einer Volksabstimmung gemacht werden sollte, nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden müssen!

**Odenburg, 12. Dez.** Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht: zum 1. Januar 1901 den Sekretär beim Staatsministerium, Departement des Innern, Amtsassessor Wugenbecher in Odenburg, als Hilfsbeamten an das Amt Jever zu versetzen, den Amtsassessor Tenge in Jever dem Sekretariat des Staatsministeriums, Departement des Innern, zur Hilfstleistung zuzuordnen, den Amtsanwalt Auditor Murken in Delmenhorst mit dem Dienste eines Stadtsyndikus beim Stadtmagistrat Odenburg bis weiter zu beauftragen, den Amtsdirektor Schauenburg in Esfleth unter Verleihung des Titels Auditor zum Amtsanwalt für die Amtsgerichtsbezirke Delmenhorst, Wildeshausen, Becht und Damme mit dem Sitze in Delmenhorst zu ernennen, den dem Stadtmagistrat Odenburg zur Hilfstleistung zugeordneten Amtsassessor Weber als Hilfsbeamten an das Amt Brake zu versetzen, den Accessisten Schöly in Odenburg zum Amtsdirektor zu ernennen und denselben dem Stadtmagistrat Odenburg bis weiter zur Hilfstleistung zuzuwenden, den Amtsdirektor Jürgens in Odenburg zum Amtsassessor zu ernennen und denselben dem Amte Esfleth als Hilfsbeamten zuzuordnen, den Accessisten Dr. Meyer in Jever zum Amtsdirektor zu ernennen und denselben mit den Geschäften eines Hilfs-

entstehen die bedrohlichen Gegenströmungen, gegen die selbst erfahrene Schiffer oft hoffnungslos ankämpfen; ohne Rettung zieht der tockende Strudel sie in die bodenlose Tiefe.

An diese verhängnisvollen Eigenschaften des Meeres gemahnt heute aber nichts. Entzückt schlägt Gerhard den Blick empor und grüßt seine alten Bekannten, das Karwendelgebirge, den trozigen Wetterstein, rechts den gewaltigen Herzogenstand, dann gleiten seine Augen prüfend am Ufer entlang — dort drüben, wo die verstreuten weißen Pünktchen leuchten, findet er sicher, was er sucht: ein behagliches, stilles Sommercafé für seine Mutter und sich.

Der weite Gang hat Gerhard einen gesunden Appetit verschafft; im Lägerhäuschen zu Uhrfeld bereite man ihm ein wohlgeschmecktes Frühstück, er verzehre es im Freien, stieg dann zum Badehäuschen hinab und tauchte in die eiskalte, kristallklare Seebegstflut, die ihn bis in die Seele hinein erfrischt. Bis Mittag kletterte er in den Bergen umher, watz mit geübter Hand hie und da ein Motiv in sein Skizzenbuch und verfiel dabei auf eine wunderliche Idee, die er alsbald ausführte: Witten aus einem still ruhenden Wasser, das alsbald durch die Bergformationen des Uferandes als der Walchensee kenntlich wurde, tauchte ein reizendes Köpfchen empor, die Nize des Walchensees. Epägend und lauschend hob sie sich empor aus der spiegelklaren Welle, als wolle sie sich überzeugen, daß kein Mensch sie beobachtet, wie sie sich schon hervorange aus ihrer dunklen Tiefe; geheimnisvoll wie der See blickten ihre Augen und auf der regungslosen Flut schwamm ihr gelöstes, üppiges Lockenhaar hinter ihr her, während eine sünke Bille ihre Stirn umkreiste.

Es war ein hübsches, wohl gelungenes Bildchen, Gerhard setzte sorgfältig das Datum darunter und lächelte in sich hinein, wie ihm das liebe, süße Gesichtchen so überall entgegenblickte — selbst aus dem Spiegel des Meeres. (Fortsetzung folgt.)

beiters und stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Odenburg bis weiter zu beauftragen; ferner zum 1. Februar 1901 den Landrichter Kriebel in Odenburg zum Staatsanwalt bei dem Landgericht Odenburg, den Amtsrichter Becker in Brake zum Landrichter bei dem Landgericht Odenburg, und den Amtsanwalt Auditor Wreesmann in Jever zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Brake zu ernennen.

Der mit dem 1. Januar 1901 zum Amtsanwalt in Delmenhorst ernannte Auditor Schauenburg ist von diesem Tage an zum Hilfsrichter beim Amtsgericht Delmenhorst bestellt.

## Jugendheim Jever.

### Oeffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 15. Dezember nachm. 5 Uhr.

#### I.

### Aus dem Leben Jesu in Meißnerwerken der Kunst.

#### 1. Abteilung.

1. Moses, der Stifter des alten Bundes. Michelangelo.
2. Jesajas, der Evangelist des alten Testaments. "
3. Maria Verkündigung. Murillo.
4. Die beglückte Maria.
5. Die Hirten auf dem Felde. Schnorr von Carolsfeld.
6. Die heilige Nacht. Corregio.
7. Das Licht der Welt.
8. Die Hirten an der Krippe. Honthorst.
9. Die Weisen aus dem Morgenlande. Dürer.
10. Die heiligen drei Könige. Hofmann.
11. Jesu Darstellung im Tempel. Rembrandt.
12. Die Flucht nach Ägypten. Schnorr v. Carolsfeld.
13. Die Wacht der Engel. Somel.
14. Das Mutterglück. Palma Vecchio.
15. Der Knabe schläft.
16. Madonna und Kind. Fra Angelico.
17. Madonna und Kind. Botticelli.
18. Verlobung der Jungfrau. Raffael.
19. Mutter und Kind.
20. Die heilige Familie.
21. Madonna bella Sedia.
22. Die Knaben an der Duella. Murillo.
23. Der göttliche Hirt.

#### 2. Abteilung.

1. Jesus am See Genesareth. Hofmann.
2. Petri Fischzug. Raffael.
3. Die Bergpredigt. Rembrandt.
4. Jesus und die Samariterin. Caracci.
5. Jesus und die Sündenin. Rembrandt.
6. Der Hauptmann zu Kapernaum. Veronese.
7. Der Zinsgroßhändler. Tizian.
8. Jesus und die Gelehrten. Luini.
9. Die Heilung des Blinden. Poussin.
10. Der Jüngling zu Nain. Hofmann.
11. Die Auferweckung des Lazarus. Rubens.
12. Jesus segnet die Kinder. Plochhorst.
13. Die Verkündigung. Raffael.
14. Jesu Einzug in Jerusalem. Poussin.

#### II.

### Skulpturen von Thorwaldsen.

1. Das Thorwaldsen-Museum in Kopenhagen.
2. Thorwaldsen.
3. Der Tag (Relief).
4. Die Nacht.
5. Ganymed und der Adler.
6. Ganymed trinkt den Adler.
7. Der Frühling (Relief).
8. Der Sommer.
9. Der Herbst.
10. Der Winter.
11. Johannes der Täufer.
12. u. 13. Die zwölf Apostel.
14. Das Innere der Frauenkirche zu Kopenhagen.
15. Der segnende Christus.
16. Eintrittsgeld 20 Pfg., für Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 16. Dezbr. abends 8 Uhr wiederholt.

## Korrespondenzen.

\* Jever, 13. Dez. Nach Verfügung des Reichspostamts ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse nicht gestattet.

\* Nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger sind zur Beförderung an die mobilen Landtruppen des Heeres und der Marine in Ostasien sofort in Privatangelegenheiten der Empfänger Geldbriefe bis zum Betrage von 1500 Mk. einschließlich und bis zum Gewichte von 250 Gramm einschließlich zugelassen.

Die Geldbriefe bis zum Betrage von 150 Mk. und bis zum Gewichte von 50 Gramm einschließlich sind portofrei. Für die der Portozahlung unterliegenden Geldbriefe beträgt das Porto bei einer Wertangabe bis zu 150 Mk. und einem Gewichte von mehr als 50 Gramm 20 Pfg., bei höherer Wertangabe ohne Unterschied des Gewichtes: über 150 bis 300 Mk. 20 Pfg., über 300 bis 1500 Mk. 40 Pfg. Das Porto ist vom Absender zu entrichten. Die Aufschrift muß denselben Anforderungen entsprechen wie bei den gewöhnlichen Feldpostbriefsendungen. Zur Herstellung des Siegelverschlusses ist feiner Lack zu verwenden. Es empfiehlt sich, auf der Siegelseite den Absender namhaft zu machen. Die Beförderung der Geld-

briefe erfolgt mit den alle 14 Tage abwechselnd von Bremerhafen und Hamburg nach Ostasien abgehenden Reichspostdampfern. In Betreff der Postsendungen an die Besatzungen der Kriegsschiffe in Ostasien verbleibt es bei den zur Zeit bestehenden Festsetzungen. In der Richtung vom Feldheer nach der Heimat werden nunmehr ebenfalls Geldbriefe bis zum Betrage von 1500 Mk. und bis zum Gewichte von 250 Gramm, ferner Postanweisungen bis zum Betrage von 800 Mk. einschließlich befördert.

\* **Waddewarden, 12. Dez.** Wie seit einer Reihe von Jahren üblich, wird auch in diesem Winter in Tolens Saal eine Weihnachtfeier der hiesigen Schuljugend, verbunden mit einer Besichtigung der Mädchen der Industrieschule, stattfinden. Die Vorbereitungen zu dieser Feier sind bereits in vollem Gange. — Da der bisherige Aemterhausvater Herr Goldenstein zum 1. Mai n. Z. seinen Dienst gekündigt hat, ist die betr. Stelle zur Vernerbung ausgeschrieben und sind die näheren Bedingungen bei Herrn Gemeindevorsteher Jürgens zu erfahren. Wie wir hören, sollen sich bislang noch keine Bewerber gemeldet haben.

\* **Schortens, 13. Dez.** Zu der hier am 10. d. M. abgehaltenen Versteigerung für die Erben des weil. Zimmermeisters J. C. Held war ein sehr zahlreiches Publikum erschienen. Das Vieh erzielte sehr gute Preise. Für die Immobilien wurden folgende Preise abgegeben: für das Haus nebst Garten von J. C. Held Wme. 2600 Mk., für ein Stück Moorland 2000 Mk. von G. H. Meyer hieselbst, für ein Haus mit Garten und Gestrüch 2500 Mk. von dem jetzigen Pächter Th. Koch. Nächster Verkaufstermin findet Sonnabend den 22. Dez. abends 6 Uhr statt.

\* **Ban, 12. Dez.** Heute Abend wurde der am Kanal belegene Bootbauhuppen der Herren Stomaring und Freich ein Raub der Flammen. Die Entstehung des Brandes ist unbekannt.

\* **Odenburg, 12. Dez.** Der hiesigen Handelskammer ist eine Reihe zweifelhafter Firmen in den Niederlanden und Spanien aus zuverlässiger Quelle namhaft gemacht worden. Interessenten können diese sowie sonstige bisher bekannt gewordene zweifelhafte Firmen in Auslande in der Kanzlei der Handelskammer, Etage 4 (Landes-Gewerbe-Museum), einsehen.

\* In **Vordhorn** ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. Die derzeit angeordneten Spermaeregeln sind aufgehoben. Der Amtsbezirk Barel ist frei von Maul- und Klauenseuche.

\* **Wilhelmshaven, 12. Dez.** Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kleinbahn Wittmund-Murich-See, Herr Landrat Dr. Zberhoff, hat sich dem Tagebl. zufolge für den Ausbau der vom hiesigen Hausbesitzerverein angeregten Bahnlinie Sande-Großef. (Murich)-Emden ausgesprochen. Dadurch dürfte das Projekt eine wesentliche Förderung erhalten.

## Telephonische Berichterstattung.

**Wilhelmshaven, 13. Dez.** Bei dem Festommers, den die Stadt Wilhelmshaven gestern zu Ehren der China-Kämpfer in der Burg Hohenzollern veranstaltete, war das ganze Offizierskorps nebst den städtischen Behörden erschienen. Admiral Thomsen feierte die Kämpfer von Taku, Peking und Tientsin in begeisterter Rede. Die Marine sei durch die Thaten der China-Kämpfer eine ebenbürtige Schwester der Armee geworden. Das zeige den Erfolg der Schule des Kaisers. Admiral Thomsen schloß mit einem enthusiastisch aufgenommenen Hurra auf den Kaiser und verlas sodann eine Depesche des Marine-Ministers, worin mitgeteilt wird, daß auf Befehl des Kaisers die Fahnen am Sonntag von sämtlichen gesunden Mannschaften nach Berlin gebracht werden sollen, wo auf dem Lehrter Bahnhof ein feierlicher Empfang stattfinden wird.

**Berlin, 13. Dez.** Den Morgenblättern zufolge ist gegen die Zeugen Kaufmann Arndt und Fräulein Plath, welche einem hiesigen Blatte die bekannten Mitteilungen machten, durch die der Oberstaatsanwalt Frenkel sich beleidigt fühlte, gestern seitens der Staatsanwaltschaft Straf-antrag gestellt worden.

**Amsterdam, 13. Dezbr.** Das Amtsblatt bestätigt die Meldung, daß der deutsche Konsul in Lourenco Marquez mit der Wahrung der dortigen niederländischen Interessen betraut worden ist.

## Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 11. Dezbr. 1900.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Beckweit Sonder- zentner
	mtl. drühter Mk.	höch- ster Mk.	mtl. drühter Mk.	höch- ster Mk.	mtl. drühter Mk.	höch- ster Mk.	
Weizen	12,--	12,25	12,95	13,45	14,15	14,40	—
Roggen	—	—	—	13,55	13,70	—	—
Gerste	—	—	—	—	12,85	—	—
Hafer	8,20	11,50	11,70	12,--	12,10	12,50	—

**Leer, 12. Dez.** Der heutige Viehmarkt war mit 165 Stück Hornvieh besetzt. Trotz des regnerischen Wetters war der Verkehr sehr lebhaft und der Handel über Erwartung gut; über die Hälfte der Zutritt ging in fremde Hände über. Für hochtragende Tiere wurden 300—420 Mk., Milchkühe 210—330 Mk., gütige Kühe 160—230 Mk. und Ochsen 240—315 Mk. gezahlt.

**Öbrikeitliche Bekanntmachungen**  
 Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benützungart veränderter Gebäude bzw. Grundstücke, sowie der Bestandveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Jever, Schortens, Sande, Middoge und Wangerooge liegen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgebäude hieselbst vom 13. bis zum 20. Dezember d. J. aus.  
 Etwasige Erinnerungen sind dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.  
 Jever, 1900 Dezember 10.  
 Amt.  
 G. Bödeker.

Bei der diesjährigen Nachführung sind folgende Eber angeführt:  
 Eber Asmar der Witwe Hillers zu Sandelerndörk, mehrstimmig,  
 Eber Asko des J. Wäten zu Garmes, mehrstimmig,  
 Eber Arnulf des C. B. Lohe zu Sandersfeld, mehrstimmig,  
 Eber Amor des H. Andreae zu Schaar, einstimmig.  
 Jever, 9. Dezember 1900.  
 Amt.  
 G. Bödeker.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Jever.  
 Freitag den 14. Dezember 1900 nachmittags 2 Uhr anfangend  
**Verkauf einer großen Partie Gold-, Silber- und Messingwaren**  
 gegen Barzahlung im Hotel zum schwarzen Adler.  
 Pohlmann,  
 Gerichtsvollzieher i. V.

**Gemeindefache.**  
 Die Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse wollen die Pflichtigen im Laufe der nächsten Woche bei mir entrichten.  
 G. Eggers, Akr.  
 Sengwarden, 1900 Dezember.

**Privat-Bekanntmachungen.**  
 Echte Kieler Bückinge St. 7 Pfg. C. Willms.  
 Gutes backfähiges Weizenmehl 10 Pfund 90 Pfg., bestes Weizenmehl 10 Pfd. 1,20 Mk., Goldstaubmehl pr. Pfd. 18 Pfg. empfiehlt C. Willms.

**Damen-Noire-Röde, Damen-Blouze-Röde, seidene Damenschürzen, Haushaltungsschürzen**  
 empfiehlt  
**Carl Möhlmann.**  
 Gute Rosinen Pfd. 20 Pfg. J. S. Cassens.

Zum Festbedarf halte ich sämtliche **Kolonialwaren und Gewürze** in bekannter Güte bestens empfohlen.  
**Förren. Adalbert Gerken.**  
 Honigkuchen, frische schöne Ware, empfiehlt billigst der Obige.  
**Argentinischer Appetitkäsechen, Limburger Käse** sowie schönen schnittfesten weißen u. Rühmkäse empfiehlt billigst Förren. Adalbert Gerken.  
 Verkauf sämtlicher Kolonialwaren in frischer Qualität zu billigst gestellten Preisen.  
 Jever, Bahnhofstraße.  
 J. C. Ahlrichs.

**Zu verkaufen**  
 ein schweres, bestes Kullkalb, gut gezeichnet.  
 Jever.  
 Fr. Gusemann.

Von **Leppich-Zulauf**, Binoleum mit Muster durch und durch, 3,3 mm dick, mit kleinen Fehlern, die die Haltbarkeit nicht beeinflussen, erhalte ich in einigen Tagen noch neue Sendungen. Wundervolle Farbenstellungen. Preis pr. Kauf. Meter 8 Mk. (sonst 12 Mk.), 2 Meter breit.  
 J. C. R. Wölfel.

**Herren-Paletots,**  
 " Westen,  
 " Joppen,  
 " Hosen,  
 " Unterzeuge,  
 " Hemde  
 verkaufe von heute an 10% unter Preis.  
**Franz Frerichs.**  
 Meine

**Weihnachts-Ausstellung**  
 in **Haushaltungsgegenständen, Karz-, Galanterie- und Spielwaren** habe eröffnet und lade zum Besuch freundl. ein.  
**Waddewarden. M. Zwitter's.**

**Gute fertige Herren-Garderoben.**  
 Paletots von 20 bis 45 Mk., Anzüge von 20 bis 50 Mk., Joppen von 7,50 bis 25 Mk., Knaben-Anzüge und Paletots in allen Formen und Stoffen und Größen in größter Auswahl.  
**A. Wendelsohn.**

**Tannenbaum-Cakes.**  
 Wihl Gerdes.  
**Wachs-Baumlichte und Lichthalter.**  
 Wihl Gerdes.

**Cigaren, Cigaretten und Tabak.**  
 En gros détail.  
 Großes Lager abgelagerter Cigaren in allen Preislagen zu billigst gestellten Preisen.  
**Wihl Gerdes.**  
**1900er Havana-Import-Cigaren**  
 der Firmen Bod & Co. und Henry Clay im Preise von 280 bis 1300 Mark per Mille in 1/50 und 1/40 Stücken liefern auf Bestellung in einigen Tagen.  
**Wihl Gerdes.**

**Weihnachten 1900.**  
 Als passende Geschenke empfehle **Lehnstühle, Kinderstühle, Puppenwagen, Flaschen- und Nähkörbe, Papierkörbe, Wäsche-, Ein- u. Zweibeckkörbe** usw. billigst.  
**K. Bonenkamp,**  
 Korbmacher,  
 Krummelbögenstraße.

**Bilbig zu verkaufen**  
 zwei sehr gut erhaltene **Gitarre-Zithern,** sehr schön passend als Weihnachts-Geschenk. Wo? sagt die Exp. ds. Blattes unter Nr. 141.

**100 Stück fertige Bettbezüge**  
 in Kattun und baumwoll. Zeug, wirklich volle Größe und gute Qualität, à Stück 3 Mk.  
**Franz Frerichs.**

**Näh-Maschinen**  
 Original **Frister & Rossmann,** für Hand- und Fußbetrieb, habe noch 6 Stück im Ausverkauf billig abgegeben.  
**Herm. de Boer, Jever.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung** habe eröffnet.  
 Dieselbe bietet in allen Teilen eine große Auswahl.  
**J. S. Zwitter's,**  
 Bahnhofstraße.  
**Tannenbaum-Cakes**  
 von den feinsten bis zu den gewöhnlichen. D. D.

**Zum Festbedarf**  
 empfehle ff. Dampfmehl 24 und 20 Pfd. für 3 Mk., Rosinen, Korinth, Kath. u. türk. Pfäumen, sowie Wall- und Haselnüsse, Datteln, Weizen, Backpulver, Citronenöl, Rosenwasser, Vanille, Kardamom zc., alles in feinsten, frischer Ware.  
**Waddewarden. A. W. Tholen.**  
 Weifen, Handtöcke, Kostenträger, Portemonnaies, Cigaren-Etui's zc. in schöner Ware empfiehlt **Waddewarden. A. W. Tholen.**  
**Neue Para-Nüsse empf. Warntjen.**  
**Baumcakes empfiehlt billigst Warntjen.**  
**Baumlichte empfiehlt billigst Warntjen.**

**Damen-Zadetts, Golf-Capes, Damen-Kragen, Damen-Abendmäntel, Kinder-Zadetts und Mäntel**  
 verkaufe zu und unter Einkaufspreisen.  
**Carl Möhlmann.**

**Jf. Dampfmehl, neue Sultan- und Mustat-Rosinen, Korinth, Feigen, Datteln, Wall- und Haselnüsse, Baumcakes, Lichte, Mandeln, Succade, sowie sämtliche andern Artikel in feinsten, frischer Ware zu billigen Preisen empfiehlt**  
**Hinrich Kemmers.**  
**Goldstaubmehl empfiehlt Kemmers.**  
**Neue Ringäpfel empfiehlt Kemmers.**  
**Schönen hiesigen Käse empfiehlt Kemmers.**

**Sämtliche Wollwaren**  
 verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu Einkaufspreisen.  
**Franz Frerichs.**

**Weihnachts-Ausstellung**  
 in **Schokoladen- und Marzipansachen etc.**  
**Wihl. Gerdes.**

**Phot. Aufnahmen,** die bis Weihnachten fertiggestellt werden sollen, können noch stattfinden  
**Jean Baptiste Feilner,**  
 Großherzogal. Hofphotograph,  
 Joh.: J. B. Feilner & Wöhaupt,  
 Jever, Burgstr. 30.

**Weihnachtsbäume,** sehr schön, stehen zum Verkauf bei **Jever. Heine. Alberts,** Gärtner.

Heute Freitag frische Schellfische und Notzung u. **P. Koeniger.**  
 Empfehle hochfeine echte Kieler Bückinge u. geräuch. Ale. Sprotten & Dhd für 15 Pf. **P. Koeniger.**  
 Korinth u. Rosinen, billig. **D. D.**

**Gutes Weizenmehl**  
 32 Pfund für 3 Mk.,  
**feinstes Weizenmehl**  
 26 Pfund für 3 Mk.  
 empfiehlt **J. S. Cassens.**  
**Jf. Sprotten Dutzend 10 Pfg. G. Kahlen.**

Zwei starke braune **Sengstücken**  
 vom Kapitän Nr. 1336 aus der Bora Nr. 4380 und Amiana Nr. 8897 stehen preiswert zum Verkauf.  
**Krausenkamp. G. Lübbers.**  
 1 junge frischmilchende und 1 do. hochtragende Kuh, sowie ein Kuchkalb hat zu verkaufen  
**Neuende. G. D. Bruns.**

**Verpachtung.**  
 Beabsichtige **Mittwoch den 19. Dezember** abends 7 Uhr mein **Weideland,**

ca. 12 bis 15 Grajen, auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu verpachten  
 Küstertiel, den 12. Dezember 1900.  
**J. Hülsebus.**  
 Auszuleihen zu Mai 1901: 3000 Mk., 2600 Mk. und 2500 Mk.  
 Jever. **Aukt. G. M. Meyer.**  
 Kann noch 6-8 Stück Vieh in Strohütterung geben. Offerten mit Preisangabe erbeten.  
**Jever, Schlachte. S. Sternberg.**  
 Mein Stier deckt für 3 Mark.  
 Westerbauken. **G. F. Heeren.**

**Bewahrschule.**  
 Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes **Pastorin Gramberg.**

**Industrieschule.**  
 Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.  
**Gramberg. Verlage.**

**Hierzu eine Beilage der Firma J. M. Valk Söhne in Jever.**

Vom 13. Dezember an bis Weihnachten sind die Geschäftsräume der Handels- und Gewerbetreibenden in Jever bis 10 Uhr abends geöffnet.

**J**u Weihnachts-Einkäufen — Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager in gütige Erinnerung.  
 bringe mein — Prompte und reelle Bedienung bei billigster Preisstellung.  
**Jever, am Markt,** **Fr. Popken,**  
 neben dem schwarzen Adler. Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Genpächter Nr. 34.

**C. F. Onken.**

Genpächter Nr. 34.

Empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
 Wasch- und Bringmaschinen, Zeugrollen,  
 Fleischhack-, Reibe- und Brotschneide-  
 maschinen, Wagen aller Art,  
 Messer u. Gabeln, prima Solinger Fabrikat,  
 „Dalli“, Kohlen- und Bolzenplättchen  
 zu besonders billigen Preisen,  
 Gewürz- u. Gemüseetageren, Gebäckkasten,  
 Dorf- und Kohlenkasten, Ofenschirme,  
 Ofenvorsetzer,  
 sowie

sämtliche Haushaltungsgegenstände

in großer Auswahl und guter, dauerhafter Ware.

**Jever. C. F. Onken.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle

**Weck'sche Frischhalter.**

Jever.

C. F. Onken.



**H. Behrends,**

Schlachtstraße,  
 empfiehlt zu Weihnachtseinkäufen

**Pfeifen**

in allen Größen und Preislagen.

**Cigarrenspitzen**

in Bernstein, Meerschaum und Weichsel,  
 Sandhölzer, Portemonnaies, Cigarrentaschen,

alles in großer Auswahl und zu billigen Preisen.



Sinolenm-Vorlagen, 70, 100, 150, 200 Pfg.  
 Azminier-, Woll- und Nisch-Vorlagen.  
 Matten von Stroh, Rohr, Kotos, Schilf, Binsen, Leder, Hanf etc.  
 China-Matten und Teppiche.

Kotos-Käufer, 60, 70, 90,

180 Ctm. breit.

Jute-Käufer, Meter 50, 70, 90,

120 Pfg.

Wollene Käufer, Meter 120,

170 Pfg.

Tapestry- und Sinolenm-

Käufer.

Sinolenm, 2 Meter breit, pro

1fd. Meter 3,20, 6,60 Mk.

Schilf-Käufer, 90 Ctm. breit,

Meter 50 Pfg.

Größte Auswahl, billigste Preise!

Ganze Teppiche von Kotos-Käufern lasse in einigen Stunden anfertigen.

**Gerh. Müller.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich die

**garnierten Güte**

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Ida Forcke.**

Zu verkaufen  
 einige starke Esden.  
 Jever. Aug. Jark.

Empfehle mich zum Nähen.  
 Emma Uphoff.  
 Jever, am Elisabethufer.

Genpächter Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

**B. J. Hajen, Jever,**  
 Uhren-, Gold- und Silberwaren,  
 empfiehlt

**Weihnachtsgeschenke** aller Art,

aber nur praktische brauchbare und nützliche Gegenstände:

Goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Regulateure, Salomuhren,  
 sonstige Wand-, Stand- u. Weckuhren, goldene Uhretetten für Damen u. Herren,  
 Massenauswahl in den jetzt so beliebten langen Damen-Halsketten, silberne und  
 Double-Uhretetten in den neuesten Mustern. Großes Lager in Broschen, Colliers,  
 Armbändern, Ringen, Manschettenknöpfen, Krawattennadeln etc. Ferner sämtliche  
 Besteckstücken und silberne Löffel, Zuckersaugen, Serviettenringe, Stodgriffe, Finger-  
 hitze. Reichhaltige Auswahl in Rahmervicen, Kannen, Vasen, Buttergloden,  
 Kuchen- und Bisttentartenschaalen, Menagen, Aufsätzen etc. etc. Nadeluhretetten in  
 Massen-Auswahl. Aneroid-Barometer 50 Stück am Lager. Die so beliebten  
 Doppel-Genrohre. Ferner Thermometer, Rathenower Brillen usw. Auch goldene  
 Kneifer und Brillen.

Alle Artikel sind übersichtlich ausgestellt und wird weitgehende Garantie  
 geleistet. Umtausch ist gerne gestattet. Altes Gold und Silber wird  
 in Tausch genommen. Durchaus reelle Bedienung und feste Preise.

**B. J. Hajen, Jever.**

50 Stück

**Herren-Anzüge,**

speziell grüne und olive Farben, verkauf,  
 um hierin möglichst gänzlich zu  
 räumen, 5-6 Mark p. Anzug unter Preis.

**Franz Frerichs, Jever.**

Zu Weihnachtseinkäufen  
 empfehle mein gut assortirtes

**Schuhwarenlager**

für Herren, Damen und Kinder in be-  
 kannter feiner und dauerhafter Ware.

**A. D. Köster.**

Jever, Wasserfortstraße  
 Winterschuh- und Pantoffeln in  
 Leder, Blüsch und Filz. D. N.

**Rüstersiel.**

Sonntag den 16. Dezember im Saale  
 Rüstersieler Hof

große  
**Abendunterhaltung**

Großartiges Programm.

Anfang 7 Uhr. Entrée 30 Pfg.  
 Zu diesem genussreichen Abend wird zu  
 zahlreichem Besuch ergebens eingeladen

**J. Hülsebus.**

**Grosses**

**Preiskegeln**

(Weihnachtspreiskegeln)  
 im Gasthof zum Birnbaum

Sonntag den 16., Montag den 17. und  
 Dienstag den 18. d. M.

Es werden 3 wertvolle Gegenstände  
 und ein Ehrenpreis ausgeteilt werden.  
 Alle Kegler und Kegelfreunde werden  
 freudlichst eingeladen.

Hochachtungsvoll

**Gerh. Peters.**



**Männer-Turnverein Jever.**

Freitagabend nach dem Turnen Ver-  
 sammlung. T.-D.: Wahl von Abge-  
 ordneten zum Ganturtag.  
 Der Turnrat.

**Schützenhof.**

Sonntag den 16. und Montag den  
 17. Dezember

dritter

**Gesellschaftsabend,**  
 unter Mitwirkung der

**Stal. Zigenner-Kapelle**  
**Arunoniuschko.**

Anfang 5 Uhr nachmittags.  
 Es ladet freil. ein **Fr. Kriepfer.**

**Marine-Verein**  
**für Jever u. Um-**  
**gegend.**

Sämtliche ehemaligen Angehörigen der  
 Marine werden zur

**Versammlung**

am Sonntag den 16. d. Mts. nach-  
 mittags 5 Uhr im Kaiserpaal in  
 Jever

kameradschaftlich eingeladen.  
 Wer in dieser Versammlung seinen  
 Beitritt erklärt, ist vom Eintritts-  
 gelde befreit.

Die Militärapapiere sind mitzu-  
 bringen.

Der prov. Vorstand.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
 nahme beim Verluste unserer lieben Ver-  
 storbenen sagen hiermit unsern herzlichsten  
 Dank.

Anton Fik und Angehörige.  
 Hierzu ein zweites Blatt.

# Deverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelegen 2 M.

Preis der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspaltel oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von E. R. Metzger & Sohn in Jever.

## Deverländische Nachrichten.

№ 290.

Freitag den 14. Dezember 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Vermischtes.

\* **Berlin**, 12. Dez. Justizrat Sello hat die Verteidigung im Prozeß Sternberg niedergelegt.

\* **Berlin**, 11. Dez. Als gestern Abend der bekannte Drehschiff-Bücker in einer antisemitischen Volksversammlung eine seiner bekanntesten Reden begann, wurde die Versammlung, nachdem der überwachende Polizeibeamte den Redner vergeblich zur Mäßigung aufgefordert hatte, polizeilich aufgelöst.

\* **Osnaabrück**, 11. Dez. In der Gegend von Bramsche bei Osnaabrück, und ferner bei Deventer, Vörden und Limbergen, wurde vor einiger Zeit auf Veranlassung des königlichen Oberbergamts in Dortmund und einer Privatgesellschaft nach Steinlohen gebohrt. In Limbergen wurden Kohlen gefunden, allerdings in ziemlich erheblicher Tiefe. Die Resultate der Privatgesellschaft ist werden noch nicht bekannt gegeben. Das Oberbergamt hat sich in Limbergen und Umgegend, wo die Kohlen gefunden sind, die erforderlichen Rechte gesichert. Mit dem Abbau der Kohlen kann zu jeder Zeit begonnen werden.

\* **Begegnung**. Das Amt hat eine Verfügung erlassen, wonach Hunde nicht mehr in Wirtschaften und andere geschlossene Örtlichkeiten, wo jeder Zutritt hat, mitgenommen werden dürfen. — Diese Verordnung erinnert an das Verfahren von Hausbesitzern, die keine Familien mit Kindern als Mieter haben wollen.

\* **Regen** (Vornholm), 12. Dezember. Der Dampfer Afrika aus Libeck rettete am 9. Dez. den Kapitän und drei Mann vom schwedischen Schooner Goeta aus Mariehamn, welcher am 8. Dez. zwischen Deland und Gotland kenterte. Sechs Mann ertranken.

\* **Hongkong**, 10. Dez. Eine Depesche aus Kanton meldet: In der Nähe von Scheklung wurde eine Schunke von Seeräubern geentert und 3000 Dollars auf derselben geraubt. Das Piraten- und Räuberwesen nehmen überhand. Das Reisen ist sehr unsicher. Die Beamten sind anscheinend außer Stande, die Ordnung wieder herzustellen.

\* Die großen **Pferdetransporte** von Australien nach China für die dortigen deutschen Truppen sind von außerordentlichen Verlusten begleitet gewesen, so daß die Unternehmer trotz der billigen Einkaufspreise von etwa 100 Mark für das Pferd kein Geschäft gemacht haben. So verlor der Dampf Kees, der 560 Stück geladen hatte, in der Torresstraße nicht weniger als 299; die Tiere bekamen infolge der großen Hitze den Koller und viele Leute wurden durch die wildgewordenen Pferde verletzt.

\* Eine **hübische Geschichte** ist dem Prinzen Ruprecht von Bayern passiert, der sich als Jagdgast des Herrn Gottfried v. Rotenhan in der Penzance-Bemerkung befand. Prinz Ruprecht schoß ausgezeichnet: eine Anzahl Hosen, das einzige Reh der Strecke, ein Rebhuhn, einen Haselhäher und einen Grünkech. Dies alles sah ein Treiber von Rentweinsdorf, der sogen. „Wasserschmid“, mit an und platzte plötzlich heraus: „Herr Majestät, Sie sind a rechter Räuber. Sie schießen alles zamm. Si hätt'n nei auf China g'hört!“ Prinz Ruprecht lachte lässig und sagte, auf den Scherz eingehend, im unverfälschten fränkischen Dialekt: „Ja, sie ham mich net gebraucht!“ worüber sich sehr gelacht wurde, als über die Rede des Treibers.

### Reichstags-Verhandlungen.

17. Sitzung vom 11. Dezember, 1 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.  
Am Bundesratsstische: Graf v. Bülow, Graf v. Posadowsky, v. Goltz, Hr. v. Zitelmann u. A.

Die erste Tagesberatung wird fortgesetzt.  
Abg. Bebel (S.): Im weiten Kreise glaubt man, daß das chinesische Abenteuer den ersten Anstoß zu der Revolution gegeben hat. Weshalb umging die jetzige Krisis unannehmliche Folgen auch für die Reichsfinanzen sein. Energisch vermahnen müssen wir uns gegen die Darstellung, daß die eckelsten Ausgaben für die Invalidenversicherung Schuld an den trübseligen Reichsfinanzen seien. Das ist nicht wahr. Die 34 Millionen für die Invalidenversicherung sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Für Reichsarmee, Marine, sowie Pensionsfonds und Reichsschulden zahlen wir jetzt schon jährlich 1033 Mill. M., während wir 1890 nur 502 Mill. M. zahlten. Also in zehn Jahren eine Mehrausgabe von 531 Mill. M. für diese 4 Etats! Dazu kommen nun noch die Ausgaben für die China-Expedition! Die Nationalliberalen haben schon arg gewirtschaftet, aber gegen das Centrum waren sie doch der reinste Walfisch. Das Budgetrecht lag bei dem Centrum abgegeben, wir treiben eherwähnte Budget-Anarchie entgegen. Durch die letzte Resolution des Centrums zur China-Vorlage, in der Religionsfreiheit in den chinesischen Gebieten geordert wird, werden wir zu immer neuen Abenteuern getrieben. China wird für uns noch ein deutsches Transval werden. Der gelirigen Rede des Reichstanzlers stimmen wir in einzelnen Theilen fast wörtlich zu, schon 1896 bei Gelegenheit des Telegramms des Kaisers an den Präsidenten Krüger haben wir ein provokatorisches Vorgehen Deutschlands gemißbilligt. Wir verurtheilen die barbarische Kriegführung und die Raubpolitik Englands. Der Versuch des Präsidenten Krüger, die europäischen Regierungen zum Eingreifen zu veranlassen, war menschlich begreiflich. Daber verurtheilen wir auch die Abweisung Krügers seitens des deutschen Hofes auf das allerhöchste. Durch die Abweisung hat Deutschland wieder viele Sympathien verloren; der deutsche Kaiser hätte Zeit haben müssen und hatte auch Zeit, den Präsidenten Krüger zu empfangen. Wie man im Auslande urtheilt, zeigt die „Amerikaner Zeitung“, die schreibt: „Die Deutschen stürzten nur Gott und ihre Großmutter.“ (Heiterkeit.) Für die Kolonialpolitik werden wieder große Anhebungen geordert, auch die abenteuerlichsten Expeditionsprojekte werden laut, jene drei Tage werden sich die Kolonien ohne Reichszuschuß erhalten können. Deshalb hofft man, bei den Handelsverträgen einen Generalausgleich zu thun, um durch erhöhte Zölle alle Länder im Etat zuzupolieren. Die katholischen Arbeiter wird das Centrum durch eine Lebensmittelfortbewerterungs-Politik nicht gewinnen. Schon jetzt leiden die Arbeiter schwer unter den hohen Schutzzöllen. Im Etat des Reichsamt des Innern vermisste ich die 12 000 Mark des industriellen Verbandes. Ich frage also den Staatssekretär: wann hat er das Geld bekommen und wie hat er es ausgegeben? Auch frage ich ihn, ob die Verträge und Schwadiner der Seevereinigung, die den bekannten Brief geschrieben haben, den Herr Raab uns mitgeteilt hat, zur Verantwortung gezogen sind. Zum Winkeln hätten sie mit Schimpf und Schande aus der Seevereinigungsgesellschaft gelassen werden sollen. Mit dem Reichsamt des Innern sind wir glänzlich fertig. Im Militärstat werden wieder einige neue Stellen geordert, das ist die erste Portion der 7000 Mann, die das Centrum nicht bewilligt hat, weitere Portionen werden in den nächsten Jahren kommen. Graf Limburg-Sturum sprach gestern gegen die zwölfjährige Dienstzeit, aber die dreijährige Dienstzeit bekommen wir nicht mehr, eher kriegen wir die Militärrune. (Heiterkeit.) Ich frage den Vizepräsidenten, ob es wahr ist, daß wir wieder ein neues Geschütz, ob er weiß, daß die Ehrhardt'sche Fabrik den Engländern Geschütze geliefert hat, um den Büren vollends den Garaus zu machen. Auch frage ich den Kriegsminister, ob es wahr ist, daß Verträge mit einem neuen Gewehr angefertigt werden. Woher nimmt er das Geld dazu? Wo bleibt das Budgetrecht des Reichstags? Dem Reichsministeramt sollen vom Flottenverein viele Hunderttausende zu neuen Schiffen gegeben sein. Der Kaiser hat aber nicht das Recht dazu, solche Gelder ohne Zustimmung des Reichstags anzunehmen. Dies ist eine neue Verletzung des Budgetrechts des Reichstags. Dem sie solo sie jubeo nisi endlich ein Ende gemacht werden, eine derartige Wirtschaft darf nicht weiter gehen. Im Reichsamt des Innern besteht ein arbeiterfeindlicher Geist, von höchsten Gehirnen wie Reform des Krankenversicherungsgesetzes, Anerkennung der Gewerkschaften, Regelung der gewerblichen Arbeiterarbeit hört man nichts, ebensowenig von einem Reichswohnungsgesetz. Dabei ist die Zahl der Stichtaktverbrechen im Zunehmen. Der Prozeß Sternberg ist nur ein Beispiel von dem, was heute den Kullissen geschieht. Die bürgerliche Gesellschaft ist mit ihrem Ateien zu Ende. Die Zukunft gehört uns, unsere Wahlen wählen talch.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky: Mir war es bei der Interpellation wegen der 12 000 Mark wegen des ganzen Wortlauts derselben nicht möglich, zu reden. Aber, der mich kennt, weiß, daß in dem Kampf mit den Sozialdemokraten nicht schiebe. Ich bin dem Abg. Bebel dankbar dafür, daß er jetzt diese Sache berührt hat. Ob ich etwas von den 12 000 Mark genau habe oder nicht, ist ganz gleichgültig. Ich frage immer alten Umständen die Verantwortung. Das Geiz zum Schutze der Arbeitslosen war ein Geiz für die Arbeiter, nicht zu Gunsten der Unternehmer. (Lachen bei den Geg.) Es kann also keine Rede davon sein, daß die 12 000 Mark verwandt werden sollten zu Gunsten der Unternehmer. Die 12 000 Mark sind zur Verbreitung von amtlichen Druckschriften benutzt worden, die dem Reichstag bekannt waren. Die 12 000 Mark konnten keinen Einfluß auf das Zustandekommen des sogenannten Buchhausgesetzes ausüben. (Redner wird von den Sozialdemokraten fortwährend unterbrochen, so daß der Präsident im Ruhe bitten muß.) Zur Aufklärung der großen Massen sind diese Veröffentlichungen erfolgt. Das Meer von Angriffen in Folge dieser Sache ist durchaus unbegründet. Der Verband der Industriellen

hatte ein Interesse an der Aufklärung der Arbeiter und darum hat er das Geld dazu hergegeben. Die Regierung ist niemals vom Centralverband der Industriellen abhängig gewesen, sie hat vielmehr manche Gesetze gegen denselben durchgebracht. Was das Krankenversicherungsgesetz angeht, so liegt die Mitwirkung bei demselben hauptsächlich bei den Einzelstaaten. An diese habe ich mich gewandt, aber noch keine Antwort erhalten, auch nicht von Preußen. Was den sehr unvorsichtigen Brief von Loetz anlangt, so handelt es sich um Unfallversicherer bei Kochapparaten auf Schiffen, welche Vorschriften die Seevereinigungsgesellschaft für überflüssig hielt. Da hat nun Loetz diesen Brief geschrieben. Die anderen Unterschriften haben dem Inhalt des Briefes zugestimmt, ob auch der Form, kann man nicht sagen. Dem Reichsversicherungsrat ist die Sache jetzt zur näheren Untersuchung vorgelegt worden. Was unter Verhältnis zu Amerika anlangt, so sind wir jetzt nicht mehr von demselben zollpolitisch differenziert. Man soll nicht Angriffe gegen die eigene Regierung richten, ehe man weiß, was die Regierung thun will. Das gilt besonders von Angriffen aus Anlaß der zollpolitischen Verhandlungen wegen der neuen Handelsverträge.

Abg. v. Kardorff (Sp.): Die Reden des Abg. Bebel gipfeln stets in dem einen Satz, daß die Sozialdemokraten alles besser machen können, Herr Bebel leidet eben an einer Art von Größenwahn. (Heiterkeit.) In einem Punkte könne er ihm allerdings Recht geben, und zwar bezüglich des Nichtempfangs des Präsidenten Krüger. Wenn Frankreich den Muth hatte, den Präsidenten zu empfangen, hätten wir ihn auch haben können. Doch mußte er zugeben, daß die amtlichen Stellen anders hierüber denken können. Der wirtschaftliche Niedergang rührt nicht von der chinesischen Expedition her, sondern von dem Anfließen der amerikanischen Zinfabrik. So trübsel wie Herr Bebel sehe er die Finanzlage nicht an; die Lage der Einzelstaaten sei gewiß nicht trübsel. Auch die Schuldentilgung im Reich sei in den letzten Jahren gar nicht unbedeutend gewesen. Auch seine Freunde hielten eine Erhöhung der Waffenausgaben für unangebracht, schon um zu zeigen, daß der Reichstag auch noch da sei. Die Frage, ob wir Kolonien haben sollten, ist längst entschieden, selbst die Freilassung würden jetzt nicht unsere Kolonien unter dem Hammer bringen wollen. Nur hätten wir dort längst Eisenbahnen bauen sollen. Nachdem die zweijährige Dienstzeit einmal eingeführt sei, werde man sie nicht mehr los werden können. Er habe seiner Zeit mit schwerem Herzen für die Einführung gestimmt. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (freil. Sp.): Graf Posadowsky hätte besser auch heute dem Reichstanzler die Verteilung der 12 000 Mark-Verlegenheit überlassen. Es sei ganz unzulässig, Gelder anzunehmen, die der Reichstag nicht bewilligt habe. Die gelirige Rede des Reichstanzlers deckte sich mit seinen Auffassungen — bis auf einen Punkt. Er sagte, daß die Minister sich geberdet hätten. (Heiterkeit.) Davon habe er noch nichts gemerkt. Mit Wohlwollen werde jeder neue Reichstanzler empfangen, das bleibe aber nicht so. (Heiterkeit.) Wenn Graf Limburg eine Erklärung der königlichen Autorität wünsche, habe er vielleicht ein Amtsanwalter gebacht, für die so oft die königliche Autorität vergebens eingesetzt wurde. Auch er wünsche eine baldige Vorlegung des neuen Zolltarifs; diese wichtige Angelegenheit dürfe nicht geheim behandelt werden. Eine Erhöhung des Getreidezölles wird keine Wohlthunnen ergehen; das habe unter dem Beifall der Rechten selbst das Agrarministerium behauptet ja, wenn Herr v. Miquel, gelacht. (Heiterkeit.) Die Agrarier behaupten ja, wenn der Zoll hoch genug sei, daß der Getreidebau sich wieder lohne, so könne Deutschland seinen Bedarf selbst decken, so daß also die Einfuhr sogar zurückgehen müßte. Ein ergebiger Getreidebau werde auch der Landwirtschaft nur Nachtheile bringen. (Lachen rechts.) Man rede immer von Sparmaßnahmen, aber wo wolle man denn sparen, nachdem einmal der Bestand des Heeres und der Flotte gesetzlich festgelegt sei? Doch die Konventionen wegen der zweijährigen Dienstzeit seien, wie man längst, aber das bewisse nichts gegen die zweijährige Dienstzeit. Im Marine-Etat seien alle Voranschläge überzogen, allein die Mehrkosten für die Umrichtung bei der Durchföhrung des Flottenausgleiches würden 87 Millionen betragen. Dagegen seien die zwei Millionen für die Gehaltsaufbesserung der Postassistenten nicht aufzubringen. Im Kolonialamt habe man jetzt einen neuen Herrn, der mehr von der Welt gesehen habe, als sein Vorgänger. Was werde der wieder alles kosten! Schon jetzt fordere man 2 Millionen für eine ostafrikanische Bahn als erste Rate von insgesamt 25 Millionen, und das Alles in einem Jahr, wo uns China schon 253 Millionen koste. (Beifall links.)

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Anti.): Im ganzen Lande herrsche Freude darüber, daß wir wieder einen wirklichen Reichstanzler haben, an den man sich halten, der sich selbst wehren kann. (Heiterkeit.) Er bitte den Reichstanzler, bald ein neues Militärpensionsgesetz vorzulegen, da die Lage vieler Invaliden eine sehr traurige sei. In der Chinafrage sei es nur bedauerlich, daß unsere Botschaft benutzt worden sind, um das moralische Geblüde der englischen Welt-herrschaft zu stützen. Die Zurückweisung des Präsidenten Krüger habe große Erbitterung im Volke hervorgerufen. In der Rede des Reichstanzlers vermisste er die Brandmarfung der Motive des Krieges. Der Vorentwurf sei ein Kapitalistenkrieg, ein Goldkrieg gewesen. Wir hätten, ohne uns etwas zu vergeben, gegen den Präsidenten Krüger uns etwas weniger unfernlich benehmen können, seien doch früher Cecil Rhodes und die Hingung-Idung empfangen worden. Alle Verträge der jüdischen und der östlichen Presse, für England Stimmung zu machen, seien an der unergründlichen Abneigung des deutschen Volkes gescheitert.

Hierauf vertagt sich das Haus.  
Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Schluß 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

## Privat-Bekanntmachungen.

Herr Schuhmachermeister Köster hier beabsichtigt seinen auf der Silbergast belegenen Garten, groß 16 a 62 qm, und seinen beim Bahnhof hieselbst belegenen Garten, groß 8 a 10 qm, zu verkaufen.

Die Gärten sind in bestem Zustande und mit vielen, das feinste Obst liefernden Bäumen bestanden. Die Grundstücke eignen sich auch besonders gut zu Bauplätzen.

Reflektanten wollen sich an Herrn Köster oder an mich wenden.

**Sever. Theodor Meyer.**

Zum Verkaufe der den Erben der weil. Witwe des Gastwirts Göte Meins Memmers gehörigen, hinter dem Woltersberge belegenen

## 7<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Matten Weideland

wird **zweiter Termin** auf **Donnerstag den 20. Dez. d. J.** abends 7 Uhr in der **Bange** hieselbst angelegt.

**Sever. Theodor Meyer.**

## Verpachtung einer Hofstelle.

**Zoffens (Butjadingen).** Die den Erben des sel. Kaufmanns J. D. Koch zu Bremen gehörige, zu Sillwarderburg (eine Stunde von Etwarderhörn), direkt an der Chaussee schön belegene

## Hofstelle,

bestehend aus den erst in diesem Sommer neu aufgeführten, aufs allerbeste eingerichteten und im modernsten Stil aufgeführten Wohn- u. Wirtschaftsbau-Gebäuden nebst Garten, sowie Acker- und Grünlandereien, besser Bonität, zur Gesamtgröße von

**54,0763 ha,**

habe ich umständehalber mit Antritt zum 1. Mai n. J. unter äußerst günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Ackerlandereien sind sämtlich bearbeitet und verschiedne Säme mit Winterfrüchten bestell.

Pacht Liebhaber, welche noch auf diese günstige Pachtung ausdrücklich aufmerksam machen, werden gebeten, baldigst mit mir in Verbindung zu treten, und bin ich zu jeder gewünschten Auskunftserteilung gern und unentgeltlich bereit.

**H. Wehlau, Amt.**

**Zu verpachten**

## Restaurant

zum 1. Januar (Kautions erforderlich).  
**J. Gerdes**  
Restaurant zum Lindenhof.  
Wilhelmshaven, Moonstraße 46.

**Zu vermieten**

auf Mai eine kleine Wohnung. Garten-grund kann nach Belieben beigegeben werden.

**Mahrdom. Johann Clasen.**

**Zu verkaufen**

nächste Woche gute fette Gänse; auch habe noch schöne Dammen abzugeben.

Bei Federwarden.  
**P. Stadtlander.**

**Zu verkaufen**

schöne Bifon- sowie Kriegeräpfel.  
**Tettens. A. Drantmann.**

Die Erben des weil. Proprietärs H. E. Hiden zu Oldorf lassen

**Freitag den 21. Dezember d. J. nachmittags präzis 1 Uhr** an in und bei dem von Herrn Zimmermann Heeren bewohnten Hause zu Oldorf öffentlich mit geräumiger Zahlungsfrist versteigern:

2 goldenen Fingerringe, 1 silberne Taschenuhr, 1 Bettgestell, 1 Uhrband mit goldenem Schieber, einige silberne Es- und Theelöffel, 1 do. Zuckerkanne, 1 Sekretär, 2 Koffer, 2 Kisten, 1 Lehnstuhl, 1 Nachtkoffer, Sätkereien, Pfeifenhalter, 2 Tische, 2 Beistellen, 1 Kommode, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 Tischkasten, 1 Radmaß, 1 Fedenschere, 1 Kupf. Kessel, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Parite Säde, 1 Taschenslaterne, 1 Kochreifeisen, mehrere Porzellan, Glas und Steinzeug, 2 komplette Betten nebst Bettwäsche, 2 Pferdedecken, mehrere Herrenkleidungsstücke, 1 neues Gummi-Luftkissen usw.

Sofort nach Beendigung des Mobilienverkaufs soll das zum Nachlasse des weil. Proprietärs Hiden gehörige, zu Oldorf an der Chaussee belegene

## Immobilien,

bestehend aus einem geräumigen Wohngebäude nebst Garten mit einer jährlichen Erbpacht von 18 Mk 28 Pf., zum Antritt auf den 1. Mai 1902 bezw. 1901 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauf Liebhaber werden eingeladen.

**Hohenkirchen. J. F. Detmers, Amt.**



**40 Pferde** allen Schlages, darunter erstklassige, schwere Pferde, sowie mittel Dänen, sind wieder angekommen.

**Geestmünde, Oldenburger Hof v. d. Mehden.**

**Zum Auspolstern** von alten Sofas und Matrasen, Tapezieren von Zimmern, Ausschlagen von Wagen in und außer dem Hause, unter Garantie guter Arbeit, empfiehlt sich

**Sever. Wangerfir. Wachtel.**

## Dekorationsarbeiten,

als Gardinen, Portieren u. s. w. werden auf das Geschmackvollste und Billigste ausgeführt.

## Fr. Popken,

Möbel- und Dekorationsgeschäft, Sever, am Markt, neben dem sch. Adler  
**Stuhlstreifen, Rüdtenkissen, Fußkissen u. s. w.** werden sauber und billig gepolstert. D. D.

**Scheuer Kalkmergel,** fein zu Mehl gemahlen, 95-98 pCt. kohlen. Kalk, franko Wagon Sever 84 Mark, 100 Pfd. 42 Pfd. Lieferung nach allen Bahnhöfen.  
**Habben & Wiggers.**

## Bettstellen,

zweischläfrig, fertig gefiricht, mit Einlage 16 Mark, Kleiderschränke, zweithürig 27 Mk., Küchenschränke 26 Mk. Alle anderen Möbel sehr billig. Geis Lager  
**Seidmühle. Oskar C. Esel.**  
Neue Plausen sowie gute Rosinen per Pfund 20 Pf. **J. Alverichs.**

## Dampfmaschinen,

als:  
Lokomotiven, Schiffe, Schaufeln, Motore  
mit stehendem und liegendem Kessel, Modelle u. sowie  
**Laterna magica** von 1,50 bis 7 Mk., auch einzelne Bilder am Lager, hunderte von  
**Maschinen, Bassins, Eisenbahnen, Figuren u.**, durch Uhrwerk aufgezogen,  
**die neuesten diesjährigen Spiele** in unübertroffener Auswahl, Läden, Pferdehülle, Küchen, Möbel, Puppenstuben, Stereoskop, Räder- und Schaufelpferde, Wagen, Karren, Puppenwagen, Laubsägekästen, Turngeräte, Musikwaren u. s. w.  
**Die schon jetzt gekauften Sachen werden sorgfältig verpackt und bis Weihnachten aufbewahrt.**

**Gerh. Müller.**

## Sillenstede.

Größtente mit dem heutigen Tage meine **Weihnachts-Ausstellung** und bitte um gütigen Zuspruch.  
Dezbr. 12. **H. D. Janßen.**

## Dr. Oetkers



à 15, 30 und 60 Pfg.

macht feinste Biddings, Saucen und Suppen. Mit Milch gefocht, bestes Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder. Millionenfach bewährte Rezept gratis  
**Wilh. Gerdes.**

## Tapeten-Lager.

Dasselbe bietet eine reichhaltige Auswahl in den **neuesten** (ca. 150) Mustern. Bei der Auswahl geben ganze Rollen eine viel bessere Uebersicht der Muster wie die kleinen Tapetenarten, und stehen solche auf Wunsch zu Diensten.  
**Schuttpappe** für feuchte Wände stets vorrätig.

**Sever, Neuermarkt. Wilh. Popken.**  
Flüssige und trockene Anstrichfarben, Anilin- und Handschuhfarben empfiehlt  
**Wilh. Popken, Sever, Neuer Markt.**

**Delcolorn,** Terpentin, Del, Pinfel, Spirituslacke, Holzbeizen, Bohnermasse, Möbelpolitur.  
**Sever, Neuer Markt. Wilh. Popken.**  
Feinsterglas in allen Maßen, Glaspfannen empfiehlt  
**Wilh. Popken.**

## Berstein-Fußboden-Lack.

Dauerhaftester Anstrich für Fußböden. Naß trocken, hoch glänzend, in allen Farben vorrätig.  
**Fußboden-Glanzack** giebt dem Fußboden den elegantesten Anstrich, ist geruchlos und in einigen Stunden hart. **Metall-Fußböden-Farben**, hart trocknend, empfiehlt  
**Sever, Neuermarkt. Wilh. Popken.**

## Frische Veilchen!

erfekt durch seinen überraschend natürlichen Geruch **Bergmanns Frühlings-Veilchen** von Bergmann & Co. Nadeben-Dresden. Borr. à Fl. Mk. 1 u. 1,50 in der **Löwen-Apothek.**

**Achtung!** **Pfeifenklub Ohne Sorgen, Seidmühle.**  
**Einladung** zu der am **Sonntag den 16. d. M.** im Vereinslokale stattfindenden **Abendunterhaltung,**

bestehend aus **Konzert und Theater.** Anfang abends 7 Uhr.

## Programm.

- 1. Teil.**
1. Konzert.
  2. Eröffnungsbrede.
  3. **Bummel und Lattenfrige.** Personen: Dr. med. Bummel, Schusterstr. Lattenfrige.
  4. Couplet.
  5. Pantomime.
- 2. Teil.**
1. Konzert.
  2. **Leutnant und sein Burche.** Personen: Leutnant Baron von Dingkirchen, Hans Dänlad, dessen Burche.
  3. Couplet.
  4. Pantomime.
  5. Soloscene (Eine Liebeserklärung).
- 3. Teil.**
1. Konzert.
  2. **Jochen Pöjel, du bist'n Esel.** Personen: Leutnant von Karfunkelstein, Frau von Diamant, junge Witwe, Jochen, Pöjel, Burche, Trina Pöjel, dessen Braut.
  3. Pfeifenklub Ohne Sorgen (Verb. Bild).
  4. Couplet.
  5. Zaubervorstellung.
  6. Als Schluss: Vater und Sohn.

Veränderungen im Programm vorbehalten.

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**  
**Gesucht** für eine erkrankte Haushälterin auf sofort oder möglichst bald eine andere. Ebterleie. **H. D. Janßen.**

**Gesucht** auf Mai ein junges Mädchen für eine größere Landwirtschaft bei Sande bei familiärer Stellung. Salär wird gegeben. Näheres durch Herrn Gastwirt Rohlf in Sande.

Auf sofort ein Mädchen von 16 bis 17 Jahren gesucht.  
Franz Elise Hartwig.  
Sever, Gastwirtschaft zum Schw. Wären.

**Gesucht** auf Mai ein junges Mädchen bei Familienanschluß gegen Salär.  
Claas Becker.  
Caperei b. Hohenkirchen.

**Gesucht** zum 1. Mai 1901 eine erfahrene Haushälterin zur Führung meines landwirtschaftlichen Haushalts. Schriftliche Offerten erbeten.  
Förien. **Gustav Onnen.**  
Ein junger Mann sucht Stellung, am liebsten als Verwalter in einer Landwirtschaft. Näheres bei  
Sever. **Carl Hinrichs.**

**Zu verkaufen** ein leichter fast neuer Kinderschlitten. Carolinestiel. **Lark Harbers,** Stellmacher.

**Zu verkaufen** ein guter Karren und. **D. Taden.**  
Gonnhausen.

**Zu verkaufen** eine hochtragende Kuh. **Otto Janßen.**  
Bussenhausen.

**Zu verkaufen** ein Kuhkalb. **J. C. Janßen.**  
Neubremen, Peterstraße 13.

**Zu verkaufen** Anfang Februar kalbende schwere beste Milchkuh. **S. Heiten.**  
Schoof.